

# „Diesen Sommer ist überall weniger los“

**Hochsaison.** Das Motto „Urlaub um jeden Preis“ war gestern. Viele schauen auf die Kosten. Falkensteiner-Chef Otmar Michaeler über Rabattschlachten im August und Gäste, die in die Nebensaison ausweichen



AP/ANFP/REINIS CORVICIC

„Viele müssen“, so Hotelier Michaeler, „aufs Geld Schauen und weichen heuer auf die Nebensaison aus“

VON SIMONE HOEPKE

Durchschnittlich zwei Monatsgehälter werden für den Urlaub reserviert – normalerweise. „So viel bleibt vielen diesen Sommer aber nicht mehr übrig. Mit ein Grund, warum überall weniger los ist“, sagt Otmar Michaeler, Chef der Falkensteiner Michaeler Tourism Group (FM TG). Mit „überall“ meint er Österreich, Italien und Kroatien, klassische Autofahrerdestinationen also. Und Urlaubsländer, in denen die Gruppe mit ihren 30 Hotels schwerpunktmäßig vertreten ist. Während bei den einen das Geld nicht mehr so locker sitzt, fliegen die anderen nach den Corona-Jahren wieder weg – etwa nach Griechenland oder Spanien.

Eine weitere Erkenntnis, die nicht mehr neu ist – es wird immer kurzfristiger gebucht. „Deswegen kann ich



GERHARD DEUTSCH

*„Kroatien ist diesen Sommer nicht voll, die Vermieter werden nervös und setzen eine Rallye an Discounts in Gang“*

**Otmar Michaeler  
Hotelier**

auch noch nicht sagen, wie der August wird. 30 Prozent der Betten sind noch nicht reserviert.“ Allein in Kroatien zählt die Gruppe 2.000 Gästebetten. Den Vorwurf, dass die Preise in Kroatien heuer völlig abheben, lässt Michaeler nicht auf sich sitzen. „Das ist eine Debatte auf Bild-Zei-

tungsniveau. Sie werden heuer im August sicher billiger buchen als im Vorjahr“, sagt der Hotelier. Dafür gäbe es einen einfachen Grund. „Kroatien ist diesen Sommer nicht voll, die Vermieter werden nervös und setzen eine Rallye an Discounts in Gang. Manche lassen schon 20 Prozent nach, einzelne sogar 40 Prozent. In allen Kategorien, außer im Hochpreissegment.“

Auch in Italien sei noch völlig offen, wie die Italiener heuer ihren „Ferragosto“, also ihren Sommerurlaub, verbringen. Bei potenziellen deutschen Urlaubern haben Rezession und Inflation bereits aufs Urlaubsverhalten Auswirkungen, beobachtet der Hotelier. Die Reisen werden kürzer, seit Mai sei das Buchungsverhalten jedenfalls deutlich zurückhaltender.

Ein Phänomen, das übrigens auf den August be-

schränkt sei. Der Juni und Juli sowie der September seien besser gebucht als im Vorjahr. „Die Leute sind gescheiter geworden“, sagt Michaeler. „Sie müssen aufs Geld schauen und weichen auf die Nebensaisonen aus.“

## Weniger Nächtigungen

Für die Sommersaison erwartet er in Österreich, Kroatien und Italien übrigens ein Nächtigungsminus von fünf bis zehn Prozent. „Mehr geht sich mathematisch nicht mehr aus.“ Als schlechte Nachricht wolle er das nicht werten, sagt Michaeler, der auch Mitglied von „CEOs for future“ ist. Es gehe nicht darum, möglichst viele Gäste anzulocken, sondern darum, eine gute Qualität zu liefern. Michaeler: „Wir müssen nicht Nächtigungsweltmeister werden. Qualität vor Quantität. Dann stimmt zum Schluss auch die Kassa.“

## Zwischen Öko-Wunsch und Wirklichkeit

Klima lenkt Urlauberströme um

**Tourismus.** Bei der Buchungsentscheidung hat das Thema Nachhaltigkeit noch nicht so viel Gewicht wie in politischen Debatten. „Das wird sich aber ändern“, ist Michaela Reitterer, Hotelbesitzerin in Wien und Tourismusprecherin von „CEOs for future“ überzeugt. Der Verein will nach eigenen Angaben eine CO<sub>2</sub>-neutrale und ressourcenschonende Transformation der Gesellschaft und Wirtschaft vorantreiben.

Wer im Öko-Hotel von Reitterer in Wien eincheckt, bekommt seit 14 Jahren einen Preisnachlass. Minderheitenprogramm ist das keines mehr, sagt sie. Und auch Falkensteiner-Chef Otmar Michaeler, ebenfalls Mitglied von „CEOs for future“, bietet längst eine Green Rate an. Wer nur alle drei Tage eine Zimmerreinigung wünscht, bekommt bis zu zehn Prozent Rabatt. „Ich denke, dass wieder mehr Vernunft in Hotellerie einkehrt und das Wettrüsten von immer mehr Wasserflächen, Saunen und so

weiter aufhört“, sagt Michaeler. Er habe in seinen Luxushotels beispielsweise auch das Turn-down-Service gestrichen – also, dass es am Abend noch einmal eine grobe Zimmerreinigung gibt, bei der unter anderem auch die Kissen aufgeschüttelt werden. „Auf Wunsch machen wir das noch, aber nur ein Prozent der Gäste legen Wert darauf.“

Reitterer meint, dass sich Österreichs Tourismusbetriebe in Sachen Nachhaltigkeit unter ihrem Wert schlagen: „Vieles, das in anderen Ländern bereits unter dem Öko-Label verkauft wird, wird bei uns als selbstverständlich erachtet und nicht kommuniziert.“ Von der Solaranlage am Dach bis zum regionalen Angebot am Frühstücksbuffet.

## Ab in den Norden

Touristiker gehen davon aus, dass die Hitzerekorde im Mittelmeerraum die Reiseströme in kühlere Regionen umlenken werden. Der Alpenraum – und damit Österreich – werden davon profitieren, sind sich Michaela Reitterer und Otmar Michaeler einig. „Wir werden in der Sommer- wie Wintersaison zu den Gewinnern zählen, weil wir ein ehrliches Natur-Angebot und keine künstlich erschaffenen Erlebniswelten haben.“



**Wiener Hotelbesitzerin  
Michaela Reitterer**